



5. März 2014

Rückblick auf das Plauschlotto vom 28. Februar

Nun, es waren auch schon mehr gewesen, die am Plauschlotto teilgenommen hatten, aber das beeinträchtigte die Stimmung der 22 Mitspieler gar nicht. Aufgeräumt, einem Spässchen nicht abgeneigt und doch meistens aufmerksam hangelten sich die Teilnehmer von Gang zu Gang durch die Täfelchen. Das Umfeld stimmte, insbesondere weil wiederum Peter als routinierter Speaker durch die Tombola führte.

Da die Zahl und der Wert der Preise beibehalten wurden, stiegen die Gewinnchancen insgesamt signifikant. Doch das Glück blieb davon unbeeinflusst, ja es schien diesmal noch viel partiischer auszuteilen als früher. Man erinnert sich an den Spruch: Wer hat, dem wird gegeben. Fast taten einige, die geradezu abräumten, so, also ob sie sich etwas schämten. Und so wechselte denn auch das eine oder andere Pack Fasnachtschüechli im Versteckten die Hand. Und zum Mineralwasser und dem Wein, die wie immer aufgetischt waren, knabberten die einen und anderen während dem Spiel an den Preisen – den Chips, den gesalzenen Mandeln oder den Chüechli.

Gross war die Spannung beim 5. und beim letzten, dem 10. Gang, da bei diesen Gängen als Preis für eine volle Karte ein reich bestückter Früchtekorb winkte. Und da schlugen nun eher die Stillen im Land zu – ein Akt der austeilenden Gerechtigkeit, könnte man meinen.

Zügig ging die Tombola über die Bühne, es sprang sogar ein kleiner zeitlicher Vorsprung heraus. So wurde für jene, die noch blieben, bereits um 18.15 das Essen im Teresia in Bubbio aufgetischt, wie immer auf weissem Tuch und mit einem Wein, der von Mal zu Mal besser geworden ist. Draussen allerdings fiel bald einmal der Regen kräftig vom Himmel, ja in der Nacht hat es dann an dem einen und anderen Ort etwas geschneit. Sicher sind alle Teilnehmer glücklich eingeschlafen...